Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstraße 19 Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 62095

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang | 15. März 1935 | Nummer 5

Zum Purimfeste

Ein Ausspruch des Hohenpriesters, Simons des Gerechten, im ersten Abschnitte der Sprüche der Väter lautet: „Auf drei Dingen steht die Welt, auf Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit". Dieses Wort ist zu einem Hauptgrundsatz des Judentums geworden. Mit Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit steht und fällt die jüdische Welt. Dies sind die drei Grundsäulen, welche sie stützen. Nimmt man eine von ihnen fort, so bricht sie zusammen. Man kann nicht Jude sein, wie man es so oft glaubt, nur mit der Wohltätigkeit oder nur mit dem Gottesdienst oder nur mit der Lehre. Nur wer sie alle drei umfaßt, umfaßt das ganze Judentum.

Ist das Judentum eine große Welt, so ist jede einzelne jüdische Pflichterfüllung eine kleine Welt, eine Wiederspiegelung der großen Welt. Was für die große Welt gilt, muß auch für die kleine gelten. Auch in ihr muß sich etwas von den drei Hauptstützen, von Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit finden, zum mindesten angedeutet finden. Wenn wir uns nur die rechte Mühe geben, so können wir sie bei jeder, auch der kleinsten Pflichterfüllung finden. Das lehrt uns die Wichtigkeit einer jeden Pflichterfüllung. Wer eine Pflicht erfüllt, festigt die Stützen der Welt. Wer sie versäumt, macht sie schwankend und beginnt sie zu zerstören.

Das Purimfest, welches wir demnächst feiern werden, erinnert uns an eine schwere Notzeit des jüdischen Volkes, die erste Notzeit in der Golah, aus welcher unsere Ahnen nicht durch eigene Kraft, sondern nur wie durch ein Wunder gerettet wurden. Merkwürdig, daß in der Estherrolle, in welcher von diesem Ereignisse berichtet wird, der Name Gottes nicht ein einziges Mal genannt wird und doch aus der wunderbaren Verkettung der Umstände, welche die Rettung herbeiführt, die Majestät des Goldes der Geschichte, strahlender leuchtet, als aus anderen Ereignissen, die von äußeren Wundern berichten. Merkwürdiger noch, daß bei der Art der Feier, welche diesem Ereignis gewidmet ist, sich nicht die geringste Aeußerung eines triumphierenden Rachegefühls findet. Unsere Weisen haben die Modalitäten der Feier dieses Festes angeordnet. Sie sahen darauf, daß die Grundlehren dabei ihren Platz fanden.

Zuerst die Lehre. Am Abend und am Morgen wird die Estherrolle vor versammelter Gemeinde verlesen. Sie kann sich den Sinn der Ereignisse nicht oft und nicht scharf genug einprägen. Wie es im letzten Kapitel des Buches heißt: „Und es bleiben diese Tage im Andenken und werden gefeiert in jeglichem Zeitalter, jeglichem Geschlechte, jeglicher Landschaft und jeglicher Stadt. Und diese Tage des Purim vergehen nicht unter den Juden, und ihr Gedächtnis schwindet nicht bei ihren Nachkommen."

Dann der Gottesdienst, befruchtet durch das besondere Festgebet für „die Wunder, die Befreiung, die Machtäußerung, die Siege, die Kämpfe, die die für unsere Väter geführt, in jenen Tagen um diese Zeit". In gewissem Sinne Gottesdienst soll auch das Purimmahl sein, wie das Peßachmahl, das Mahl an Sabbaten und sonstigen Festen. Der Tisch sei wie ein Altar, der Hausherr der Priester, der in Reinheit zu Tisch gehe, mit feierlichem Lobspruch das Brot bricht, das Mahl durch Erläuterungen der Lehre würzt und mit ehrlichem Dankgebet schließe.

Mahnung zur Wohltätigkeit findet bei der Feier des Purim einen weiten Raum. Wohltätigkeit ist nicht bloß Gabe für die Armen; auch diese ist geboten. Mindestens zwei Arme sind zu bedenken. Wohltun im Sinne des Gemilus chassodim soll sich auch dem Bemittelten gegenüber äußern durch freundliche Aufmerksamkeit, die Freude bereiten soll. Es kreisen die Gaben von Haus zu Haus. Gefühle der Freundschaft und Brüderlichkeit sollen geweckt werden. „Sich freuen und andere erfreuen", das ist die Losung wie bei den großen Festen Israels. Das Estherbuch erzählt: „Die Juden haben dieses Fest angenommen und auch gehalten."

So ist es in Wahrheit geblieben. Auch denen, die sich vom Kern des Festes entfernt hatten, war stets ein blasser Schimmer davon geblieben. Feiern wir es wieder in seinem ganzen Sinne und seiner vollen Wahrheit. Festigen wir durch seine Feier die ragenden Säulen, die unsere eigene jüdische Welt tragen: Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit.

Möge das Purimfest uns lehren, in der Not uns inniger zu verbinden. Dann trägt die Not schon die Rettung in sich.

Hoffmann.

Bitte beachten Sie:

Fernsprech-Anschluß jetzt **23175**

Büro jetzt **Gartenstr. 19**

Fabrikgebäude I. Stock (Schatzky)

Breslauer Jüd. Gemeindeblatt

Ein Rad greift ins andere!

Grundsätzliche Erörterungen zur Frage der Arbeitsbeschaffung, Arbeitsvermittlung und Berufswahl

Von Dr. Alfred Hirschfeld.

Im vorigen Jahr schon haben wir die Unternehmer und sonstigen Arbeitgeber der jüdischen Gemeinschaft vom Arbeitsnachweis aus aufgefordert, auch das ihrige dazu beizutragen, die Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Das beginnende Frühjahr, die beginnende Frühjahrssaison und die erweiterte Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung im Frühjahr und Sommer erfordern die erneute und intensivere Beschäftigung mit dieser Frage. Bei dem verengten Raum für die Berufsausübung und die Berufswahl für die Angehörigen unserer Gemeinschaft ist unsere Verpflichtung ins Doppelte und Dreifache gewachsen. Wir erwarten, daß der jüdische Unternehmer bei Neueinstellung von Arbeitskräften, bei ihrer Auswechselung, und auch sonst bei jeder Gelegenheit zu Neueinstellungen seine Glaubensgenossen in gleichem Maße berücksichtigt wie seine anderen Mitbürger.

Wir können keine Ausrede, keine Entschuldigung, wie wir ihr noch häufig begegnen, gelten lassen, die den Zweck haben, sich ohne triftige Gründe um eine selbstverständliche Pflicht herumzudrücken.

Wir konnten andererseits erfreulicherweise feststellen, daß der Wille im Judentum, auch die erwerbslosen jüdischen Menschen wieder in Arbeit und Brot bringen zu helfen, von Monat zu Monat gewachsen ist. Das zeigen auch die Ergebnisse unserer vermehrten Vermittlungstätigkeit. Diese Erfolge gilt es noch zu steigern!

Wir bitten daher alle Unternehmer, freien Berufe und Haushaltungen, uns ihre freien Stellen und die Möglichkeit der Neueinstellung unverzüglich zu melden, damit wir auch planmäßig an der Wiedereinstellung erwerbsloser Menschen arbeiten können.

Hierbei ist noch etwas anderes zu berücksichtigen. Die übermäßige Neigung der jüdischen Jugend, sich insbesondere den handwerklichen Berufen zuzuwenden, machte es erforderlich, daß das jüdische Handwerk jüdische Lehrlinge so weit wie irgend möglich einstellt. Wenn das Handwerk auch in diesem Jahr, so weit es kann, hierzu bereit ist, muß auch vorausgesetzt werden, daß die jüdischen Auftraggeber bei Vergebung von Arbeiten auch an die jüdischen Handwerker denken. Wir haben hier insbesondere die jüdischen Hausbesitzer im Sinn. Nachdem den Hausbesitzern im Reich allgemein durch die Maßnahmen der Regierung mit Hilfe der Instandsetzungsdarlehen die Möglichkeit gegeben ist, die notwendigen Reparaturen auszuführen, kann unsere Bitte an die jüdischen Hausbesitzer nicht wunder nehmen. Wenn die jüdischen Handwerker stärker beschäftigt werden, dann werden sie auch in der Lage sein, junge Menschen, die am 1. April aus der Schule in das Berufsleben treten, aufzunehmen und damit neue Lehrstellen und neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen.

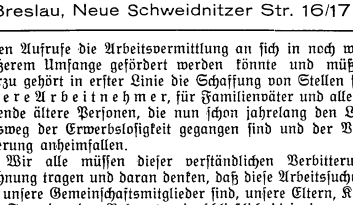
Die kaufmännischen Unternehmer haben dieselbe Möglichkeit, bei Neuanschaffungen und Reparaturen an diese Dinge zu denken. Auch sie bitten wir, zu berücksichtigen, daß sie mit der Beschäftigung jüdischer Handwerker der jüdischen Gemeinschaft helfen. Sie können aber auch ferner viel dazu beitragen, unsere Jungen und Mädchen, die einen Beruf ergreifen wollen, als Lehrlinge und Lehrmädchen bei sich einzustellen, um eine ununterbrochene Schaffung des erforderlichen Nachwuchses zu ermöglichen, ohne daß ein Vakuum eintritt. Wenn bisher die Zahl der vorhandenen kaufmännischen Lehrstellen für die Unterbringung unseres Nachwuchses ausreichte, so lag das an der übertriebenen Bevorzugung des Handwerks als Lehrstelle. Die jetzt zutage tretende mangelnde Möglichkeit, Lehrlinge im Handwerk unterzubringen, ergibt die Unterbringungsverpflichtung für Schulentlassene in weitestem Maße in Handel und Industrie. Wir bitten daher auch die kaufmännischen bzw. Handelsunternehmungen sowie Industriebetriebe jeder Art, uns Lehrstellen sowohl in der Warenbranche als auch im Kontor und für die Tätigkeit als Handelshilfsarbeiter zu beschaffen.

Wenn auch die individuelle Unterbringung Erwachsener oder Jugendlicher in den Arbeitsprozeß die erste Aufgabe ist, so müssen wir doch die praktische Notwendigkeit des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage erwägen, was bedeutet, daß insbesondere bei der Unterbringung der Lehrlinge Eltern und Kinder auch wieder den kaufmännischen Beruf berücksichtigen, weil eben praktisch die notwendige Zahl von Stellen fehlt, um Sonderwünsche einzelner in bezug auf die Berufswahl zu erfüllen.

Wir wiederholen daher unsere Bitte, unverzüglich alle freien Lehrstellen sowie ferner alle Lehrstellen suchenden Kinder, bei uns zu melden. Wir sind der Ansicht, daß es möglich ist, alle Stellen zu besetzen und alle Kinder unterzubringen, soweit nicht besondere Wünsche hierbei hinderlich sind. Wir sind darüber hinaus aber auch der Ansicht, daß bei verständnisvollem Eingehen auf unsere wiederholten Aufrufe die Arbeitsvermittlung an sich in noch weit größerem Umfange gefördert werden könnte und müßte. Hierzu gehört in erster Linie die Schaffung von Stellen für ältere Arbeitnehmer, für Familienväter und alleinstehende ältere Personen, die nun schon jahrelang den Leidensweg der Erwerbslosigkeit gegangen sind und der Verbitterung anheimfallen.

Wir alle müssen dieser verständlichen Verbitterung Rechnung tragen und daran denken, daß diese Arbeitsuchenden unsere Gemeinschaftsmitglieder sind, unsere Eltern, Kinder, Freunde oder Bekannte, ja schließlich diejenigen, die auch uns wieder Arbeit und Brot geben, wenn sie selbst verdienen.

Deshalb rufen wir erneut zur Arbeitsbeschaffung, zur Vermittlung von freien Stellen, zur Schaffung von Lehrstellen alle Mitglieder unserer Gemeinschaft auf! Deshalb appellieren wir an die Pflicht derjenigen Mitglieder der Gemeinde zu helfen, die helfen können und vielleicht auch noch mehr helfen könnten, als sie es bisher getan haben.



Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16/17

Das ursprünglich auf den 25. November bzw. 15. Dezember 1934 angesetzte Konzert des Berliner Meisterpianisten Joseph Schwarz und der Breslauer Künstlerin Irene Weißenberg findet nunmehr bestimmt am Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr, im großen Saal der Gesellschaft der Freunde statt. Zum Vortrag gelangen Originalwerke von Bach, Brahms, Haydn, Schumann und Arensky. Die zu den ursprünglich angesetzten Terminen gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit. Der kleine verbliebene Rest ist nach wie vor erhältlich bei Brandeis, Bücherdiele, Hornitz und Lichtenstein.

Das freiwillige 9. Volksschuljahr

Die Volksschule ist als einzige Schulgattung gezwungen, ihre Zöglinge mit 14 Jahren zu entlassen, in einem Alter also, in dem sie am meisten der Führung und Anregung bedürfen. Erfreulicherweise setzt sich zwar die Arbeit der Jugendbünde auch über diesen kritischen Zeitpunkt hinweg fort, doch kann hier niemals Ausreichendes und Systematisches im Sinne einer Allgemeinbildung geleistet werden.

Dabei sind diejenigen Jugendlichen noch in der günstigsten Lage, die sofort nach der Schulentlassung einen Beruf erlernen können, der ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht, wenn auch damit eine einseitige Ausbildung zu einer Zeit einsetzt, in der die allgemeine geistige Formung erst mit Erfolg begonnen werden kann. Für alle diejenigen aber, die in einen Beruf weder eintreten können noch wollen, weil sie noch unentschlossen sind in bezug auf die Wahl desselben oder sich ihnen geeignete Lehrstellen nicht bieten, oder weil sie durch die Jugendalijah nach Palästina zu kommen hoffen, wo sie erst die entsprechende Ausbildung erfahren wollen: für sie alle besteht die dringende Notwendigkeit, daß sie in der Zeit nach dem Schulaustritt bis zum Uebergang in den Beruf in geeigneter Weise weitergebildet werden. Es darf sich dabei nicht darum handeln, die gewohnte Schularbeit in gleicher Weise fortzusetzen, sondern es werden sich Ziele und Wege des Unterrichts dem bereits stark auf das praktische Leben gerichteten Willen des Jugendlichen anzupassen haben.

Nachdem nun von Kindern und Eltern der Wunsch nach Verlängerung der Volksschulzeit entschieden geäußert, auch von anderen interessierten Stellen dieser Plan gebilligt worden war, endlich eine ausreichende Zahl von Meldungen bereits vorliegt, wird die Jüdische Volksschule am Rehdigerplatz bald nach den Osterferien eine besondere Klasse für das 9. Schuljahr eröffnen.

Vor der Aufstellung des Lehrplans sind die diesbezüglichen Richtlinien des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1931 und die Pläne der an anderen jüdischen Schulen Deutschlands schon bestehenden ähnlichen Einrichtungen zu Rate gezogen worden. Danach ergab sich unter Ausnutzung der an unserer Schule vorhandenen Werkstätten für Tischlerei, Papp- und Metallarbeiten und unseres Schulgartens sowie im Zusammenarbeit mit der P.D.-Haushaltungsschule folgender Lehrplan:

A) Praktischer Unterricht,

B) wissenschaftlicher Unterricht mit je der Hälfte der Stundenzahl.

A) Für die Knaben besteht der praktische Unterricht in Metall- und Holzarbeit,

für die Mädchen in Hauswirtschaft, Schneidern, Pappen und Zeichnen,

für beide außerdem in Gartenbau und Sport.

In keinem Falle ist hier eine Berufsausbildung beabsichtigt, vielmehr soll die Freude an körperlicher Arbeit geweckt, Körper und Hand für spätere berufliche Anforderungen geeigneter und überhaupt der Jugendliche dem praktischen Leben gegenüber tüchtiger gemacht werden.

B) Dieser Gesichtspunkt wird auch für die Stoffauswahl und -gestaltung im wissenschaftlichen Unterricht mitbestimmend sein. Insofegedessen wird es darauf ankommen, zur Bildung einer positiv jüdischen Lebensanschauung zu verhelfen und zur vielseitigen aktiven Teilnahme am jüdischen Leben unserer Zeit zu führen durch intensives Lernen auf den verschiedenen Gebieten jüdischen Wissens (Bibel, Mischnah, Neuhebräisch, Gesetzeskunde und Geschichte, jüdische Gegenwarts- und Palästinakunde).

Man wird es sich neben der intensiven Pflege des mündlichen und schriftlichen deutschen Ausdrucks besonders angelegen sein lassen, zum verständnisvollen Lesen von Buch und Zeitung anzuleiten. Im Rechnen sollen die Aufgaben aus dem praktischen Leben im Vordergrunde stehen, überhaupt soll all das erfaßt werden, was bei der Führung eines eigenen Betriebes an Rechnerischem erforderlich ist. Durch Kennenlernen der verschiedenen gewerblichen Betriebe wird Einblick in die vielfältigen Zusammenhänge der Wirtschaft gewonnen und damit die spätere Berufswahl erleichtert werden. Die Möglichkeit, Englisch zu treiben, wird wie bisher in der Oberstufe auch im 9. Schuljahr geboten werden. Im Physikunterricht wird die Elektrizitätslehre, deren Kenntnis und Anwendung heute selbst für jeden Laien erforderlich ist, wichtigster Gegenstand sein. Ebenso erscheint es uns notwendig, Gesundheitslehre in den Plan aufzu nehmen. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt werden, z. B. bezüglich der Erwerbung von Kenntnissen für den kaufmännischen Betrieb (Schreibmaschine, Stenographie, Buchführung). Freudige Arbeit wird das Motto auch dieses Schuljahres sein, und darum soll

Bezugs-Gebühr

für das das II. Quartal 1935

Im letzten Drittel dieses Monats

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit **keine Störung in der Belieferung** *eintritt.*

Die Einziehung erfolgt **lediglich durch die Post,** *sodaß im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegengenommen werden kann.*

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen **erhebliche** *Kosten, die dem* **Bezieher** *zur Last fallen, wenn er* **nachträglich** *die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.*

Der Verlag

Wäsche - Manneberg
Reuschestraße 45
Inlette, Tisch-, Haus- u. Leibwäsche - Schürzen
Trikotagen - Strümpfe
zu bekannt billigen Preisen

„Tulag"
Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellsammelverkehr von und nach all. Richtg.
Karlstr. 45 · Fernspr. 53365, 53366

Wanzen Ratten Mäuse Motten **Schwaben**
beseitigt samt der **Brut** endgültig für immer
H. Junk Kammerjägerei
Breslau 21, Schweinstr. 45/47 **Tel. 82524**
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate

Unsere Möbelausstellung
in **mehreren Stockwerken**
zeigt eine
überraschend große Auswahl!
Merken Sie sich die genaue Adresse:
S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Berufs-Mäntel
weiß, grau, oliv, braun
4.80, 4.50, 4.25, 3.75, 3.25
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

Für 1 Mk. wird **1 Anzug** oder **Mantel** gesäubertu.gebügelt Reparaturen sauber und billig
Presto Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

Sterbekasse
ab 0.50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

Student
erteilt erfolgreich Unterricht in Französisch, Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Mathem.
Angebote unter
F. A. 10 G. d. Z.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt
„Peah" Jüdisches Brennholzhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

Namenstickerei
Neumann, Anger 9/11

Das Inserat schafft Arbeit

musikalische Betätigung überall eine Stelle finden, nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt sein.

Der Unterricht wird an den fünf Tagen von Montag bis Freitag je 5 Vormittagsstunden umfassen und je nach Teilnahme an den freiwilligen Fächern auch noch einige Nachmittagsstunden in Anspruch nehmen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unseren Schülern durch die Einführung des freiwilligen 9. Schuljahres nicht nur ein weiteres Jahr froher Jugend geschenkt, sondern eine wertvolle Basis für ihre Persönlichkeitsbildung geschaffen werden wird.

Anmeldungen und Anfragen: Sonntag bis Freitag von 12.30 bis 13.30 Uhr, Rehdigerplatz 3.

Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Die diesjährige Ausstellung unserer Schülerarbeiten aus dem Nadelarbeits-, Werk- und Zeichenunterricht findet in der Aula unseres Schulhauses, Rehdigerplatz 3, am:

Donnerstag, den 21. März 1935,

Sonnabend, den 23. März und Sonntag, den 24. März 1935 statt. Sie ist geöffnet am:

Donnerstag von 8—10 Uhr abends,

Sonntag von 10—1 vorm. und 4—7 Uhr abends.

Sonnabend von 11—1 vorm. und 7 9 Uhr abends.

Alle Interessenten sind zur Besichtigung herzlich eingeladen.

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

Der Neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft Jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit:

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschließlich werden jederzeit im Büro, Anger 8, entgegengenommen.

Unbeschäftigte Lehrkräfte

Die Schulabteilung der Reichsvertretung der deutschen Juden, Charlottenburg 2, Kantstraße 158, hat in den letzten Wochen sämtlichen ihr als unbeschäftigt gemeldeten Lehrkräften einen Fragebogen zugeschickt. Eine Anzahl der Bogen kam als unbestellbar zurück. Die Schulabteilung bittet daher alle unbeschäftigten bzw. nur in geringem Umfang beschäftigten Lehrkräfte, die von der Umfrage nicht erreicht wurden, um möglichst umgehende Mitteilung ihrer Adresse.

Frankel- und Maimonides-Gedenkfeier des Seminars

Anläßlich der Wiederkehr des 60. Todestages von Dr. Zacharias Frankel und des 800. Geburtstages von Moses ben Maimon veranstaltete das Breslauer Rabbinerseminar eine Gedenkfeier. Seminarrabbiner Dr. Israel A. Rabin hielt vor der überfüllten Seminarsynagoge die Gedenkrede, die etwa folgenden Inhalt hatte:

Der Gründer des Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars, Seminardirektor Dr. Zacharias Frankel, schloß am 8. Adar (13. Februar) 1875 seine Augen. Seit 1844 stand sein religiöses Programm fest. (JGJJ. Bd. I.). Von 1854 an arbeitete er im Seminar und wahrte seine Linie positiv-historischer Entscheidung, die das Seminar weiter wahrt. Frankel sieht in der Erfahrung eine Gefahr, in der Assimilation den Ver- und Zerfall des Judentums, dem dadurch der positive Boden geraubt wird. Das lebensfähige Judentum muß sich der Wissenschaft zu bedienen und tätig zu wirken wissen, d. h. Erkenntnis des Judentums und Tätigkeit für das Judentum sind Faktoren lebendiger Verbindung mit der Vergangenheit und der Zukunft jüdischen Lebens, auf Grund deren allein man neue Erkenntnisse und neue Quellen für die Gestaltung des Judentums nutzbar machen kann. Eine religiöse Reform des Judentums darf nur durch den religiösen Gesamtwillen und das Wissen um die jüdischen Geistesgüter durchgeführt werden und nicht zu unberechtigten Reformen des Einzelnen führen. In unseren Tagen wird Frankel zur idealen Basis; der religiöse Gesamtwille des jüdischen Volkes, der in der Größe und Bedeutung von Frankels Idee von der kommenden Generation verwirklicht werden wird, zeigt die Kontinuität des Willens zum geistigen Leben. "וזכר צדיק לברכה" sind die Worte, die dem Manne gelten, der in der Bejahung der Geschichte den positiven Untergrund religiösen Lebens des jüdischen Volkes sieht.

Moses ben Maimon (geboren 14. Nisan 4895), dessen große Werke der Seminarrabbiner eingehend behandelt, hat auf seinen Reisen nach Afrika, Palästina und Aegypten sein Lebenswerk in traditionsbewußtem Judentum geschaffen. Unter den Zentren jüdischen Geisteslebens hatte Spanien eine besondere Vielfältigkeit jüdisch-geistigen Lebens aufzuweisen. Die Umgestaltung der Wissenschaft der Umwelt zu Form und Inhalt seiner Werke verraten eine schon in jungen Jahren erworbene, genaue Kenntnis von Sprache und Gedankengut der Umwelt. Mit 23 Jahren faßte Maimonides seine Konzeption des Mischnah-Kommentars, der die Mischnah getrennt von Talmud und die talmudischen Diskussionen entbehrlich erscheinen läßt. Diese Konzeption erweist neben dem umfassenden Wissen jüdischer Literatur seine enorme Kenntnis kultureller, naturwissenschaftlicher und philosophischer Gebiete der spanisch-arabischen Umwelt. Sein Mischnah-Kommentar enthält die Auffassungen von der historischen Halacha bis zur Mischnah, die philologische Untersuchung, den Zusammenhang der religiösen Idee und religiösen Wirklichkeit und soll für jeden die letzte Dezision der Halacha bieten. Sein philosophischer Rationalismus, der die Fragen des „Was", „Warum" und „Wie" lösen will, bildet den Kern dieser exegetischen, religiös- und historisch-philosophischen Arbeit. Maimonis Ringen in den Einleitungen um die Erkenntnis, seine Gedanken über die Weltewigkeit, das Weltwerden, die Einzigkeit und Wesensart Gottes, über Unsterblichkeit und Auferstehung zeigen den Weg zum Reifen maimonidischen Denkens. Der Mischnah-Kommentar leistete die Vorarbeit zur Vereinigung des Religionsgesetzes und des Denkens.

Seine Quellen hat Maimonides nach logischen, psychologischen und historischen Gesichtspunkten nutzbar gemacht. Sein in arabischer Sprache verfaßtes Sefer Hamizwoth enthält die systematische Ordnung der 613 Ge- und Verbote, und nach logischer und historischer Ordnung die Aufstellung von 14 Grundsätzen. Die Mischneh Thorah (Yad Chasaka) sollte neben dem Pentateuch das vorwiegend orientierende Gesetzbuch sein, das in seiner völligen Trennung von der Mischnahordnung durch eine Neueinteilung in 14 Bücher knapp zusammengefaßt ist. Das Charakteristische dieser Neuordnung sind die Unterbezeichnungen: Wissen, Grundlage der Thorah, Lebensformen und Reue. Die Verflechtung talmudischen und midrachischen Schrifttums mit Jurisprudenz, realem Wissen und Philosophie zeigt Maimonis konsequente Linie. In More Nebuchim tritt uns Maimonides als der Anhänger des arab. Aristotelismus (mit einer Beimischung des Neuplatonismus), aber auch als Psychologe und religiöser Jude entgegen. Sein Rationalismus, der im Intellektualismus seine Stütze findet, bricht sich scheinend am Denken in religiösen Mediationen und führt zu Gott. Maimonis Ueberprüfen des Alten und sein Vordringen zum Neuen, sein im Judentum wurzelnde geniale Persönlichkeit sind Urheber einer Wendung im religiös-gesetzlichen Schrifttum, die Generationen vererben und die wieder in Zacharias Frankel und seinem Lehrhaus bewußte Erben finden soll.

Ein Quartett, bestehend aus den Herren Prausnitzer, Seidenberg, Prof. Fischer und Dipl.-Ing. Schweitzer, umrahmte die Rede mit je einem Streichquartett von Schumann und Mozart.

Fritz Günther Nathan.

Abschluß der Palästina-Woche

Ihren geistigen und seelischen Höhepunkt fand die Breslauer Palästina-Woche in der Oneg Schabbath-Veranstaltung, für die man den als Rabbiner und Schriftsteller wohlbekannten Dr. Emil Bernhard Cohn, Berlin, gewonnen hatte.

Der Lessingsaal war an diesem Abend so überfüllt, daß Hunderte von Menschen keinen Einlaß mehr finden konnten. In der Form, die sich für diese Veranstaltungen schon herausgebildet hat, führte Dr. Cohn uns die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach der Erfüllung in Gott durch die Jahrtausende der jüdischen Geschichte vor. Auch die Irrwege, die Zeiten sehnsuchtsfremder Sattheit und einer krankhaften Sehnsucht, erstanden vor uns. Jugendbünde, der Thor der Storch Synagoge, Kantor Topper, Rabbiner Geis waren dem Gestalter des Abends getreue Helfer. Viele dürften zum ersten Male begriffen haben, was es bedeutet, Oneg Schabbath zu feiern und was die Freude am Schabbath in sich schließt. Wie Dr. Cohn es formulierte: Gottesfreude, Freude an der Sabbathruhe und Freude am Lernen.

Am letzten Abend der Woche war der frühere Vorsitzende der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Dr. Franz Meyer, als Redner anwesend, der eben von einer Palästina-Reise zurückgekehrt ist. In seinen Augen und durchdachten Ausführungen sprach er über die Erfahrungen in den bisherigen zwei Jahren der deutschen Aliyah, wobei er zunächst über die Breslauer und schlesischen Zionisten berichtete, die in besonderem Maße sich bewährt hätten und ein beachtlicher Faktor in der ländlichen Kolonisation geworden seien. Die deutschen Juden werden sich prüfen müssen, ob sie am ländlichen Aufbauwerk, an der Verwurzelung mit dem Boden, mitarbeiten können und wollen. Die Palästinensier kennen keine Sehnsucht nach der Stadt. Ueber Palästina hinaus wird nach Ansicht des Redners von dem dortigen Aufbauwerk eine jüdische Erneuerung auch bei der Judenheit der Golah immer stärker in Erscheinung treten, die Verbindungen, die schon heute zwischen Erez Israel und Golah sehr starke in geistiger und materieller Hinsicht seien, würden noch weit enger und vielgestaltiger werden.

Aus dem jüdischen Musikleben Breslaus

7. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

In seinem grundlegenden Buche „Werk und Wiedergabe" sagt Hans Pfitzner, die Leistung eines Dirigenten sei nur dann richtig zu bewerten, wenn man die Vorarbeit kenne, also die Einstudierung, die Proben, die Betätigung des lebendigen Gesamtkörpers. Dieser Grundsatz wird nie seine Berechtigung verlieren, am allerwenigsten aber im vorliegenden Falle, wo es sich um die Heranbildung eines aus Dilettanten bestehenden Orchesters handelt. Wer im letzten Halbjahr auch nur einer Probe beigewohnt hat, der muß, das nötige Verständnis vorausgesetzt, sofort erkannt haben, daß Kurt Havelland ein äußerst befähigter Orchestererzieher ist. Wie er seine Musiker mit einem neuen Werke vertraut macht, wie er ihnen die große melodische Linie, das unscheinbarste Detail nahebringt, das ist präziser und — liebevoller kaum zu denken. Kein Wunder, daß das Orchester von dieser Führung unerhört profitiert und mit jedem Konzert einen höheren Grad künstlerischer Leistungsfähigkeit erkennen läßt.

Das Verhältnis von Probe zu Aufführung ist in dieser Hinsicht aufschlußreich. Man spürte das am deutlichsten bei der 5. Symphonie von Schubert, mit der das siebente Abonnementskonzert begann. Das melodienselige, mitunter aber recht dämonische Werk ist bei völligem Verzicht auf Trompete und Pauke zweifellos dem Liebhaberorchester zugedacht. Trotzdem findet sich manche Schwierigkeit, nur allem rein tonischer Art. Doch gerade dafür hatte Havelland vorgesorgt. Zunächst durch eine kleine Umgruppierung der Streicher, die sich bereits während der Proben günstig auswirkte. (Beim Konzert war das Orchester durch Erkrankungen leider etwas dezimiert.) Von Anfang an ist der Tonkultur, der sorgsamen Verteilung von Licht und Schatten erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Wenn bei der Aufführung das Forte wie in Samt gehüllt und das Piano fast wie ein Säuseln klang, so liegt das eben nur an der technischen Unmöglichkeit, im Konzertraum auz zu proben. Seltsam ist allerdings, daß Havelland das ursprünglich richtig erfaßte Tempo des Andante con moto nicht unerheblich verschleppte und erst in den letzten 25 Takten wieder aufnahm; der Satz verlor dadurch viel von seinem wahren Gehalt. Im übrigen aber kam eine so straffe und fein akzentuierte Wiedergabe zustande, daß man sich wunderte, in welch kurzer Zeit das alles möglich war. (Das Programm umfaßte ja schließlich drei Orchesterstücke.) Wäre das Publikum nur halb so diszipliniert gewesen wie das Orchester, dann hätte es die Aufführung der Symphonie nicht durch rüchsichtsloses Zuspätkommen gestört. In Zukunft sollte man Nachzügler unerbittlich warten lassen, bis das ganze Werk gespielt ist.

Auf die Symphonie des 19jährigen Schubert folgte das im gleichen Lebensalter entstandene Mozartsche Violinkonzert A-Dur. Für den erkrankten Simon Goldberg war Boris Schwarz eingesprungen, dessen künstlerische Qualitäten gerade in Breslau sehr bekannt und oft gewürdigt sind. Seine außerordentliche technische Form und sein wundervolles Musikgefühl bewährten sich aus diesmal glänzend; die an Schönheit nicht mehr zu übertreffende Tongebung, die rhythmische Energie und die feerische Feinheit seines Spiels entfesselten — auch nach den kleinen Stücken des zweiten Programmteils, die Erich Schäffer ungemein poetisch begleitete — einen wahren Begeisterungssturm. Im Orchester blieb bei aller Klarheit die dynamische Diskretion oberstes Gesetz, so daß von einem wirklich idealen Konzertieren gesprochen werden kann.

Die „Sensation" bildete der Kaiser-Walzer von Johann Strauß. Jeder einzelne im Publikum war natürlich voller Spannung, wie dieses junge Orchester sich mit einem Werk solcher Art abfinden würde. Das Ergebnis fiel sehr günstig aus, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß man sich die Wiedergabe des Walzers noch wienerischer vorstellen kann. Ein Sonderlob den beiden Schlagzeugern! Havelland aber hat wieder Erstaunliches erreicht, und man darf wohl gerade an dieser Stelle die berechtigte Hoffnung aussprechen, daß in der nächsten Spielzeit Mittel und Wege gefunden werden, um die Anzahl der Orchesterkonzerte wenigstens auf fünf zu erhöhen.

Martin Hausdorff.

Lieder- und Duettenabend Schey — Hennig

Fast anderthalb Jahre haben wir den vortrefflichen Bariton Hermann Schey in unserer Stadt nicht gehört. Um so verdienstvoller, daß der Jüdische Musikverein den Künstler jetzt in einem Sonderkonzert, das zu gleichen Teilen auch von der hiesigen Sängerin Ruth Hennig bestritten wurde, nach Breslau brachte.

Neues ist über Schey nicht zu sagen. Er ist derselbe geblieben in seinem objektiven Streben, das Kunstwerk um seiner selbst willen schlicht und schmucklos darzustellen, und auch an dem stimmlichen Eindruck hat sich, bis auf ein paar geringfügige akute Ermüdungserscheinungen in der Hochlage, nichts gegen früher geändert. Ohne Gefühlsüberladung, aber dennoch äußerst beseelt, erstand eine Folge Schubertscher Gesänge, nicht minder schön und eindringlich dann jener viel zu selten aufgeführte Mahlersche Zyklus „Lieder eines fahrenden Gesellen", das Großartigste des Abends.

Für Frau Hennig mag es zunächst ein Wagnis bedeutet haben, in einem Programm und sogar gemeinsam mit Schey das Podium zu betreten. Ihre Gesangsarbeit war auch anfangs (in vier herrlichen Liedern von Brahms) so heftig, daß man kaum den verzeihenden Stand ihres Könnens zu beurteilen vermochte. Doch bald zeigte es sich, daß der von jeher reich bedachte, ergiebige Mezzosopran durch sehr intensives Studium an Fülle und Tragfähigkeit noch wesentlich gewonnen hat. Der beinahe restlos erreichte Ausgleich der Register ist der Geschmeidigkeit des Organs nur förderlich gewesen: die Ansätze sind selbst im Forte noch weich, dabei aber doch bestimmt. Im übrigen verbürgten die Musikalität und das oft beobachtete Einfühlungsvermögen der Sängerin, nicht zuletzt auch ihr ursprüngliches Temperament eine weit über dem Alltäglichen stehende Leistung. So kam es, daß Frau Hennig im Duo mit Schey nicht nur in Ehren neben dem gefeierten Sänger bestehen konnte, sondern ihm zugutezuletzt durchaus ebenbürtig war. Die Klavierbegleitungen Kurt Havellands empfand man, wie immer, als eine künstlerische Großtat.

Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins

Seit Beginn des Winters versammeln sich jeden Freitag-Abend 150 Menschen an festlich gedeckter Tafel: Der Breslauer Religiös-Liberale Verein hat seine Freitag-Abend-Feiern unter großen Mühen und Opfern im vorgesehenen Umfang durchführen können.

Er hat damit mehr als ein soziales Hilfswerk geschaffen. Die vielen Menschen aus den verschiedensten wirtschaftlichen Schichten, aus allen Altersstufen, die sich allwöchentlich hier versammeln, bilden eine Familie. Das Freitagabend-Erlebnis — zu allen Zeiten ein geheiligtes Besitztum unserer Gemeinschaft — vermischt die trennenden Unterschiede. Es spricht zu den Herzen aller, die an dieser Feierstunde teilnehmen. Einerlei, ob sie gekommen sind, weil sie zu Hause keinen Freitag-Abend begehen können oder weil sie ihn nicht zu feiern verstehen: die Stunde spricht alle an. Sie ist wirklich mehr als eine soziale Tat, sie fehrt die Menschen wieder beten, sie gibt lebendige Anschauung des reichen Inhaltes jüdischer Tradition und trägt zu ihrem Teil dazu bei, die Seelen zu festigen und zu erheben.

Der Religiös-Liberale Verein will die Freitag-Abende bis in den April hinein fortsetzen. Wie bisher, wird in jeder Woche ein Rabbiner oder Lehrer dem Abend die althergebrachte religiöse Weihe geben, und künstlerische Darbietungen werden jeden Abend beschließen. Die Karten (zu 30 Pfg. oder unentgeltlich für Minderbemittelte, zu 1 Mark für alle anderen) sind möglichst zeitig zu bestellen, da erfahrungsgemäß jede Freitagabend-Feier lange vorher besetzt ist.

Die Freitag-Abendfeiern werden im April in die zwei Sederabende ausklingen. Jeder Sederabend wird 200 Menschen in den Restaurants von Kornhäuser und Schaal vereinen. Näheres hierüber wird im Gemeindeblatt vom 1. April noch bekanntgegeben. Meldungen zu den Sederabenden (jeder kann nur an einem der Abende teilnehmen), können schon jetzt an Frau Grete Bial, Breslau 13, Goethestraße 15, gerichtet werden. —n.

Liebermann-Ausstellung

Das Gedächtnis des großen Künstlers ehrt man am besten durch die Beschäftigung mit seinem Werk — so begrüßen wir dankbar die von der Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelmstraße 39, veranstaltete Ausstellung Liebermannscher Graphik. In der Graphik offenbart sich in gewissem Sinne Liebermanns künstlerische Persönlichkeit am reinsten, denn im Kerne seines Wesens ist er — wie Menzel — Zeichner. Der umfehbare Blick für das Wesentliche der Erscheinung, die Kunst, mit wenig Mitteln unendlich viel zu sagen, prädestinieren Liebermann für diese Art der künstlerischen Gestaltung, bei der das Gesehene am unmittelbarsten in Form umgesetzt wird.

Die Ausstellung von Ofi Aschheim feinsinnig zusammengestellt, bringt Blätter aus den verschiedsten Epochen des Künstlers und zeigt so die Entwicklung von der sorgfältigen Wiedergabe des Details bis zu der geistreichen Prägnanz der andeutenden Knappheit der späten Arbeiten. Liebermanns oft zitiertes Wort „Zeichnen heißt weglassen" findet in ihnen seine überzeugende Bestätigung. Auch inhaltlich gibt die Ausstellung im kleinen Rahmen einen guten Einblick in das Schaffen des Meisters. In größtentels vorzüglichen Blättern sind all die bekannten Liebermann-Motive vertreten: Die badenden Jungen und die Reiter im Tiergarten, die Kaffeegärten und die Strandbilder, die Skizzen zu seinen großen Bildern: Netzflickerinnen, Judengasse usw. — sie alle grüßen uns wie liebe alte Bekannte, mit denen man so gern wieder einmal eine Stunde frohen Genießens verbringt.

Einige Blätter stammen aus Privatbesitz, die meisten sind verkäuflich; so wird den Freunden Liebermannscher Kunst Gelegenheit geboten, gute Blätter des Meisters zu erwerben.

Zwei Gemälde (Selbstbildnis und Blühender Garten) sowie einige schöne Pastelle vervollständigen die sehenswerte Ausstellung. M. T.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Trauungen

24. 3. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Ruth Pollack, Gräbschenerstraße 12 mit Herrn Lothar Becker, Gräbschenerstraße 32

7. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Edith Schlochoff, Zwingerplatz 2, mit Herrn Ernst Kochmann, Beuthen OS.

7. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Ruth Chotzen, Kronprinzenstraße 56, mit Herrn Max Kochmann, Höfchenstraße 80.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaacsohn.

30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud, geb. Lewy, Friedbstraße 4.

13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32

20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Isaak Gelbard und der Frau Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34

Barmizwah: Neue Synagoge

16. 3. Gerhard Kolodzinski, Sohn des Herrn Direktor Julius Kolodzinski und der verst. Frau Dora, geb. Fraenkel, Gräbschener Straße 61/65.

23. 3. Fritz Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelmstraße 63

6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8

6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der Frau Ellriede, geb. Riesenfeld, Tiergartenstraße 20

13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21

13. 4. Albert Kuh, Sohn des Herrn Rudolf Kuh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33

13. 4. Joachim Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau Meta, geb. Kiesewetter, Schillerstraße 16

13. 4. Hans Dietrich Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37

27. 4. Hans Detko, Sohn des Herrn Josef Detko und der Frau Dora geb. Schmul, Viktoriastraße 121.

4. 5. Hanns Mafur, Sohn des Herrn Herbert Mafur und der Frau Lina, geb. Krause, Guhrauerstraße 8

11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim und der Frau Claire, geb. Broh, Schöningstraße 2

18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Lauentzienstraße 184

25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46

Barmizwah: Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 8a

6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau Malin, geb. Koppenheim, Opitzstraße 1.

6. 4. Siefried Markus, Sohn des Herrn Robert Markus und der Frau Sophie, geb. Loewy, Höfchenstraße 110

Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

6. 4. Werner Neumann, Sohn des Herrn Inspektor Louis Ludwig Neumann und der Frau Hedwig, geb. Fedelsohn, Goethestr. 8

Mädchen-Konfirmation am 24. März

Angelika Baer, Tochter des verst. Herrn Martin Baer und der Frau Ida Kraut, verw. Baer, geb. Benditt, Lewaldstraße 28

Inge Alice Cohn, Tochter des Herrn Hans Cohn und der Frau Elise, geb. Herlitz, Zimmerstraße 6

Ellen und Ilse Feldblum, Töchter des Herrn Isidor Feldblum und der Frau Trude, geb. Durra, Palmstraße 26

Ruth Gellert, Tochter des Herrn Richard Gellert und der Frau Rosa, geb. Lewin, Gräbschenerstraße 39

Eva Hirsch, Tochter des Herrn Erich Hirsch und der Frau Selma, geb. Krieg, Kaiser-Wilhelmstraße 49

Inge Margret Holsaender, Tochter des Herrn Georg Hollaender und der Frau Fränze, geb. Lazarus, Viktoriastraße 92

Susanne Kanter, Tochter des Herrn Paul Kanter und der Frau Elisabeth, geb. Szilasi, Blücherplatz 8

Rita Lopatka, Tochter des verst. Herrn Salomon Lopatka und der Frau Henriette, geb. Tschacher, Gellertstraße 9

Steffi Posener, Tochter des Herrn Albert Posener und der Frau Margarete, geb. Wolff, Gartenstraße 60

Else Potoßky, Tochter des verst. Herrn Georg Potoßky und der Frau Rosa, geb. Kretschmer, Goethestraße 9

Alice Riesenfeld, Tochter des Herrn Curt Riesenfeld und der Frau Rosa, geb. Bloch, Gartenstraße 63

Ursula Schmoll, Tochter des Herrn Moritz Schmoll und der Frau Louise, geb. Hirsch, Kurfürstenstraße 14

Margot Zernik, Tochter des Herrn Hermann Zernik und der Frau Alma, geb. Preiß, Augustastraße 53.

60. Geburtstag

15. 3. Isaak Hirsch, Sadowastraße 42

Für Palästina
BBI
Elektr. Kühlschränke
Elektr. Herde
u. Kochplatten
Petroleumkocher
in jeder Ausführung
Alte Taschenstraße 3/6
und
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Obst, Gemüse, Kolonialwaren
nur bei
Blumenthal
Hohenzollernstraße 59
Mazzoth 45 Pf., Mazzothmehl 50 Pf. pro Pfd.
Bestellungen werden laufend entgegengenommen.
Aufmerksame und streng reelle Ausführung.
Lieferung frei Haus mit 3 Prozent Rabatt.
Fachmann Bedienung, da seit 30 Jahren in obiger Branche.
Für Wohlfahrtsscheine zugelassen.
Telephon 83488

Kartonnagen
jeder Art
Benno Anspach, Breslau 6

Die Trauung unserer Tochter Lina-Ruth mit Herrn Bezirks-Rabbiner Karl Richter, Schivelbein, findet am Sonntag, den 31. März 1935, mittags 12½ Uhr, in der Lessing-Loge statt.
Richard May u. Frau
Kaiser-Wilhelm-Straße 57.

Zum Purimfest
vergessen Sie nicht das gute
Fassbender Konfekt
Große Auswahl in neuen preiswerten Spezialitäten
Prompter Versand nach auswärts
Fassbender-Niederlage, Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufer, Anruf 70151

Alles
zum Großreinemachen
vom Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft
A. Borinski
Freiburger Str. 20. Fernsprecher 84900

Schneiderkurse behördlich genehmigt
erteilt gründlich und fachgemäß
Hilde Heinrich
Schwerinstraße 48
Damen-Schneidermeisterin
Beginn neuer Kurse jederzeit

Achtung! Gewichtswäsche
Luftgetrockn. Trockenwäsch. 16
und 20 Pfg. Rollwäsche 20 Pfg.
Schrankfert. 23 Pfg. Oberhemd.
Kragen auf neu. Abh. Lieferfrei Haus. Garantie ohne Chlor.
Lucie Ragolsky
Kopischstraße 65

Mode-Salon Grünberg
Kostüme, Mäntel, Kleider
erstklassige Maßanfertigung
Gartenstraße 75
Telefon 33031 Eingang Neudorfstraße 2

Freier Montessori-Kindergarten
ehemals Dr. Käthe Stern
Täglich Vormittag 9-12 Uhr, Rhythmische Erziehung (Leitung Fräulein Hilde Mannsfeld), gedrillte Kindergärtnerin, großer Garten mit Sandkasten und Planschbecken, bei schlechtem Wetter Aufenthalt in gedeckter Veranda.
Preis pro Monat Rm. 7.50 Eröffnung 1. April.
Anmeldungen nimmt entgegen Frl. Alfe Huppert und Gesse Beuthner, Breslau 13, Charlottenstraße 40. Telefon 801 72.

Wurst u. Aufschnittwaren
hergestellt aus feinstem Kalb- und Rindfleisch zu billigen Preisen!
M. Schnell & Co.
Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21
Lieferung frei Haus
Vorzügl. Mittagstisch 70 Pfg. u. 1.- Mk.

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15./16. März	11. Adar II	ויקרא פ׳ זכור	Freitag Abend 18 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; **Jugendgottesdienst 11.15;** Schluß 18.38 Haftara כה אמר ה׳ צבאות	Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.40 1. III. B. M. 3,1—4,26; 2. V. B. M. 25,17—19 I. Sam. 15,1 **Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) vormittags 11 Uhr**
17. März	12. Adar II		morgens 6.30, abends 18 **18. März,** abends 20: Wiederholung der **Megilla**-Vorlesung in der Wochentagssynagoge	morgens 7, abends 17 **(Lehrvortrag)**
18. März	13. Adar II	תענית אסתר		morgens 7
18./19. März	14. Adar II	פורים		**Purim-Festgottesdienst abends 18 (Predigt)*** morgens 7, II. B. M. 17,8—16; abends 18
20. März	15. Adar II	שושן פורים		morgens 7, abends 18
21.—22. März	16.—17. Adar II			
22./23. März	18. Adar II	צו׳ פ׳ פרה	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 18.50 Haftara וידי דבר ה׳ אלי	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 18.50 1. III. B. M. 7,11—38; IV. B. M. 19,1—22; Ezech. 36,16 **Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15**
24. März	19. Adar II			morgens 7 **Mädchenkonfirmation 10** abends 17 **(Lehrvortrag)**
24.—29. März	19.–24. Adar II		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.15
29./30. März	25. Adar II	שמיני (פ׳ החדש)	Freitag abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 19.2 Haftara כל העם הארץ	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 19 1. III. B. M. 9,15—10,20; 2. II. B. M. 12,1 bis 20; II. Kön. 23,1 **Jugendgottesdienst Neue Synagoge 15.15**
31. März—3. April	26.—29. Adar II		morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30; Sonntag 17 **(Lehrvortrag)**
4. April	1. Nissan	ראש חדש		
5. April	2. Nissan			
			Am Sabbath Schaur, den 16. März 1935, 11.15 Uhr vorm. findet in der Alten Synagoge, Wallstraße 7, ein **Jugendgottesdienst** statt. Am **18. März,** abends **20 Uhr:** Eine Wiederholung der **Megilla**-Vorlesung in der Wochentagssynagoge	An jedem **Sonntag, 17 Uhr,** findet Abendgottesdienst mit Lehrvortrag in der **Hauptsynagoge** statt. ***Zum Festgottesdienst am Purimabend sind die Frauenemporen geöffnet.**

Palästina-Transporte
anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung
Kostenlose Beratung!
Adolf Imbach & Co.
Bahnamtliche Spediteure
Tel. 55441/43

. . . . . und wenn man
Seiden- und Wollstoffe
für das Frühjahr billig kaufen will, dann im
Spezialgeschäft
Kosterlitz & Lissner
Breslau, Reuschestraße 1

Bielefelder Wäscherei
Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451
wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig
Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Zu Pessach nach Palästina
mit dem Ozeandampfer **„SATURNIA"** (24000 to.)
Auskünfte und Prospekte durch:
Reisebüro ERNST COHN, Breslau 5
Tauentzienplatz 8 · Telefon 50347

Ihre kleine Anzeige in den Gemeinde-**Bezugsquellen-Nachweis!**

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Karlstraße 7 Telefon 57693

70. Geburtstag

19. 3. Fr. Sophie Schönfeld, geb. Kreutzberger, Goethestraße 5
28. 3. Marie Jacob, Willmannstraße 7, 2. Etage.
28. 3. Frau Sara Schaal, geb. Freund, Berlinerstraße 7
30. 3. Raphael Schwarz, Karlstraße 38, früher Ostrowo

75. Geburtstag

19. 3. Fr. Frieda Fänk, geb. Sterada, Schweinstr. 8, früher Pleschen

98. Geburtstag

11. 3. Fr. Charlotte Bartenstein, geb. Silberstein, Wallstraße 25

Silberhochzeit

27. 3. Salo Cohn und Fr. Therese, geb. Cohn, Sonnenstraße 23
27. 3. Martin Schapira und Frau Rosa geb. Hacker, Rehdigerplatz 3.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

27. 2. Paula Freund, geb. Haber, aus Berlin
28. 2. Ida Horn, geb. Guttentag, Kaiser-Wilhelmstraße 146.

Friedhof Cosel

25. 2. Adolf Birawer, Höfchenstraße 75
25. 2. Johanna Rossen, geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 37/39
25. 2. Marta Arnholz, geb. Harmann, Holteistraße 31
25. 2. Arnold Silberstein, Heilstätte Herrnprotsch
27. 2. Rosalie Juttka, geb. Friedeberg, Berlinerstraße 7
27. 2. Max Wagner, Sadowastraße 31/33
27. 2. Henriette Abraham, geb. Nadersohn, Alexanderstraße 7
28. 2. Max Neumann, Gabitzstraße 44
1. 3. Hermann Jaschkowitz, Gartenstraße 31
1. 3. Albert Chotzen, Höfchenstraße 49
4. 3. Wilhelm Preuß, Viktoriastraße 60
4. 3. Emanuel Epstein, Holteistraße 14
7. 3. Josef Garai, Garvestraße 1
7. 3. Eugen Fuchs, Augustastraße 129
7. 3. Leo Krause, Tauentzienstraße 60
7. 3. Dr. Richard Zendig, Körnerstraße 35/37.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 22. Januar bis 7. Februar 1935: Keine

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 22. Februar 1935 bis 7. März 1935: 1 Frau.

Wer nimmt junge Menschen (Lehrlinge), die von unserem Wohlfahrtsamt betreut werden, gegen mäßigen Pensionssatz in Verpflegung? Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9.

(Schluß der Amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Am 24. Februar 1935 fand im Repräsentantensaal der Synagogen-Gemeinde unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Glasermeister Hugo Spanier, die diesjährige, zahlreich besuchte Generalversammlung statt. Nach Verlesen der Jahresberichte des Schriftführers und des Kassierers erfolgte die Entlastung des Vorstandes, worauf der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes, Herr Wilhelm Marcus-Berlin das Wort zu einem allgemeinen Situationsbericht ergriff. Den Vorstand stellen im kommenden Jahr Herr Hugo Spanier als erster Vorsitzender, sowie neun alte und fünf neue Mitglieder; er setzt sich jetzt aus Handwerkern der verschiedensten Branchen und Vertretern des mit dem Handwerkerberuf in Verbindung stehenden Mittelstandes zusammen.

In der am 7. Februar 1935 abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde über eine neue Propaganda-Aktion des Vorstandes berichtet. Außerdem wurden Anfragen und Anregungen aus Mitgliederkreisen besprochen, bzw. beantwortet. Der Abend brachte auch einen Vortrag des Herrn Malermeisters Felix Simenauer über das Thema „Heimat, o Heimat, eine geschichtliche Studie Oberschlesiens". Der Redner, ein geborener Oberschlesier, der schon wiederholt Vorträge über seine Heimat gehalten hat, führte uns nach einem Ueberblick über die Geschichte Oberschlesiens nach den Ortschaften Myslowitz, Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Oppeln und schilderte in interessanter Weise die Entwicklung der Städte von ihrer Gründung an. Besonders interessierten seine Ausführungen natürlich dann, wenn es sich um jüdische Schicksale handelte.

Reichsverband israelitischer Schwerhöriger

Ortsgruppe Breslau

Am 4. März wurde die Gründung der Ortsgruppe Breslau des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) vollzogen. Leiterin ist Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Tel. 305 57, welche nähere Auskünfte erteilt.

Die Gründungsversammlung fand im Vortragssaal des Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Dort werden auch jeden Dienstag ab 3 Uhr die Zusammenkünfte der Ortsgruppe Breslau im Reichsverband israelitischer Schwerhöriger stattfinden. Jeden Monat ist eine größere Veranstaltung vorgesehen, entweder künstlerischer Art oder wissenschaftliche Vorträge, u. a. sollen auch Referate belehrender Art durch Aerzte gehalten werden, welche das Gebiet der Schwerhörigkeit behandeln. Weiter wird die Ortsgruppe die Interessen-Vertretung der Schwerhörigen bei Behörden und der Synagogen-Gemeinde sowie Hörgerät-Beratung übernehmen und Sprach-Ablese-Kurse errichten. Sobald als möglich soll auch ein Vielhörer angeschafft werden, wie er bereits in der Gründungsversammlung durch die Firma Siemens-Reniger zur Verfügung gestellt worden war.

Mitglieder der Ortsgruppe können auch Normalhörige werden, die durch die Beitragszahlung das Los der Schwerhörigen erleichtern helfen wollen. Besonders erwünscht ist die Mitgliedschaft von Aerzten.

Bezugsquellen-Nachweis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Altpapier
Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.
Adolf Lewin, Brieger Straße 5-15 Telefon 28201.

Ausstatt.-Maß-Hemden
für d. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualität, mäßige Preise, Stoffann. bereitw. **Hemdenklinik Friedländer,** Junkernstr. 8, Tel. 37569.

Automobile
Lohestraße 78/88 Telefon 81226
Neue Automobile Zubeh., Repar. aller Marken, **Gebr.** Wag. reell u. billig.
AUTO-HIESS BRESLAU

Bedachungsgeschäft
M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

Bedachungsgeschäft
H. Fielscher, Höfchenstraße 94, Tel. 34618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft
J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.
Telefon 58321.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserei
David Bley, Herdainstr. 65, Tel. 37244
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier
— **100 jährige Tradition** —
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

Bücher
zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.
N. Samosch, Buchhandlung und Antiquariat. Gegr. 1844 / Tel. 21531. Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

Möbel
Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Bürobedarf
A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

Chemische Reinigung
Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 35504. Abholung und Lieferung frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren

Spedition
Hübner & Kretschmer,
Inh. Hermann Jablonowski,
Spedition, Möbeltransport, Autospedition, Höfchenstraße 29. Telefon 31257.

Bezugsquellen-Nachweis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Damen-Friseur

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41 Telefon 81971. Dauerwellen Färben, Blondieren, Wasserwellen, Frisieren.

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastraße 67, Telefon 81454. Das engl. Schneiderkostüm u. Mantel, sowie Anfertigung elegant. Gesellschafts- und Straßen-Kleider nur bei Kocheles.

Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre. **Bruno Jonas,** Dekatier-Anstalt Inh. Ad. Müller, Antonienstraße 12 Telefon 57266.

Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertig. u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer, Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführg. **Bruno Adolph,** Dekorateur- u. Tapezier-meister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

Eisenwaren

Alles für den Umzug **Eisenhandlung Brandt,** Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 80936

Eisenwaren

Haus-u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge **H. Brauer & Sohn,** Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße, Telefon 53931.

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie ➤ **254 31** **Alfons Abraham,** Elektro Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Höfchenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39 Telefon 23521.

Firmenschilder Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kantstraße 41 **Tel. 313 68.**

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11 Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen. 35jähr Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336 **Frau Marie Schneider,** Brüderstr. 27 II.

DAS INSERAT SCHAFFT ARBEIT DURCH WERBUNG

Grabdenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot! **Moritz Ucko,** Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28, Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. — Ruf 29489

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Blechwaren, Porzellan, sämtl. Bürsten, Besen **Viktor Brill,** Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33 Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kolonialwaren

Delikatesserhaus a. Friebeberg. E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 147, Telefon 88878, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109, Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Leihhaus

Brüll & Co., Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke). — Gelegenheitskäufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10 Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109

Malermeister

Felix Simenauer Tel. 45402. **Parkstr. 38/40** liefert Qualitätsarbeit.

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 21667. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

Maß-Schneiderei

Hans Häsler-Wiener, Höfchenstraße 78 hptr. rechts. Atelier für elegante Damen- und Herrenmoden. Umarbeitungen. Tel. 32762

Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Ret.-Unterbetten **E. Schragenheim,** Betten-Vertrieb, Tauentzienplatz 11, (T. T.) I. Hof

Möbel

Lorenz Hübner, das große Möbel-Haus mit den kleinen Preisen. Nur Reuschestraße Nr. 11—12. Gegründet 1898.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34 Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung Ia Referenzen.

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst. **Max Friedländer,** Sonnenstr. 28 Telefon 51117, seit 1876.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad. Aufz

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet. Große Auswahl in behaglichen **Sessel, Kautsch, Kleinmöbel** **Sesselhaus** J. Günzburger **Schweidnitzer Straße 50**

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke **Max Hamburger am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.**

Radio

Heinz Baruch, Radioklinik, Höfchenstr. 62. Ruf 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe"-Kundendienst

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhet bis zur Kurzwellenspule. Gelegenheitskäufe.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH. Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43, Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Schädlingsbekämpfung und Desinfektion

Wanzen vernichtet billig und schnell **Wanzen** vernichtet radikal u. unauffällig **Wanzen** vernichtet unauffällig und zu sehr billigen Preisen **Ostag, Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung und Desinfektion,** Brandenburgerstr. 54, III. Telefon 29129

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23, Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 57154. Füllfeder-halter

Schuhreparaturen

Alexander Mohr, Tauentzienplatz 3a. Rascheste Abholung und Zusendung. **Telefon 26254.**

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Vergrößerungen

ihres l. Verstorb. Farbig. Kinderbilder. **1 Vergrößerungskarte 35 Pfg.** Kunstwerkstätte für Vergrößerungen und Malereien **Josef Vogelhut** Breslau, Zietenstraße Nr. 22, I. Etg.

Versicherungen

Simeon Victor, Generalvertretung der Victoria zu Berlin für Schlesien, Breslau, Goethestr. 13, Sam.-Nr. 86103. Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haftpflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc.

Wäsche

Anfertigung von Leib- und Bettwäsche, auch von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gut u. billigst, **Regina Baer,** Augustastr. 67, hptr. Fernsprecher 39972.

Wolle — Strümpfe

Woll-Fink, am Neumarkt, Ecke Sandstraße. Ihre Einkaufsquelle für Strickwolle, Strümpfe etc.

Zahn-Praxis

Walter Konicki, Schweidn. Str. 52, Ring. Sprechst. 9-13, 15-18. Tel. 25090. In den meisten Fällen schmerzloses Zahnziehen — Zahnersatz — Plomben Schonendste Behandl., billigste Preise

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger,** Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094 **seit 1867!**

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **M. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt,** Gartenstr. 53/55 neben Liebich-Theater. Fachmännische Bedienung

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Landesverband Niederschlesien
Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Turnhalle: Telefon 575 94.

I. Gefallenen-Gedenkfeier: Unsere Gefallenen-Gedenkfeier findet am Sonntag, den 17. 3. 35, pünktlich 11 Uhr, vormittags, am Platz vor dem Ehrenmal in Cosel statt.

Chorgesang (Chor der alten Synagoge).
Ansprache: Feldrabbiner Dr. Sänger.
Sprech-Chor (Sportjugend).
Ansprache: Kamerad Dr. Fried.
Kranzniederlegung: Kamerad Elkeles.
Gemeinsamer Gesang. „Ich hatt' einen Kameraden" (1. Strophe).
Kaddisch-Gebet: Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.
Chorgesang.

Die Gemeindemitglieder sind herzlichst eingeladen. Antreten der Kameraden und männlichen Sportmitglieder 10.30 Uhr am Eingang des Friedhofes. — Anzug: möglichst dunkel; Zylinder oder steifer Hut. — Für Kriegshinterbliebene sind besondere Plätze reserviert.

II. Ehrenkreuze: Die Frist zur Einreichung der Ehrenkreuze läuft Ende dieses Monats ab. — Jedes Mitglied muß bis zu diesem Termin die Eintreichung veranlaßt haben.

Herzl-Club

Donnerstag, den 14. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BJB., Gartenstraße 25: Geschäftssitzung.
Dienstag, den 19. März, 20.30 Uhr, bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.
Donnerstag, den 21. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BJB., Gartenstraße 25: Purim. Referent: Bbr. Fritz Marcus.
Dienstag, den 26. März, 20.30 Uhr, bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.
Donnerstag, den 28. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BJB., Gartenstraße 25: Vortragsabend.

Lissaer Hilfsverein zu Breslau

Der Lissaer Hilfsverein zu Breslau begeht am Sonntag, den 24. März cr., im Vereinshaus, Hindenburgplatz 9, die Feier seines 25jährigen Bestehens. Beginn der Feierstunde 5.30 Uhr. Redner: Dr. M. Baeck, Liegnitz.

Alle Landsleute sowie Freunde des Vereins sind herzlichst eingeladen. Näheres durch Udsm. J. Heppner, Sadowastr. 31 33.

Hilfsverein der Rawitscher zu Breslau

Sonntag, 24. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Schoalschen Restaurant, Tauentzienstraße 2, unsere Generalversammlung statt, wobei uns die Gattin unseres Landsmannes Pagorelsky über Reiseeriebnisse in Palästina berichten wird. Landsleute aus der früheren Provinz Posen sind als Gäste willkommen.

Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow"

Der Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow" veranstaltet am Sonnabend, den 16. März 1935, im kleinen Saale der Lessing-Loge einen Vortragsabend, an welchem Herr Rabbiner Dr. Lewin über „Momentbilder aus Kempens Vorzeit" sprechen wird. Die Person des Redners und das Thema selbst dürften dazu beitragen, daß alle Mitglieder des Vereins sowie alle diejenigen, welche mit der Stadt Kempen persönliche Beziehungen irgendwelcher Art verbinden, an dem Vortragsabend teilnehmen werden. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorzeigung der Einladung gestattet.

Kindergarten

In dem Montessori-Kindergarten im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen täglich, außer Sonnabend in der Zeit von 9—12 Uhr. Verein Jüdisches Jugendheim.

Kundgebung der chaluzischen Jugend

Sonntag, den 7. April, vorm. 11,15 Uhr. Näheres siehe Inserat in nächster Nummer.

Der Gerstmann'sche Frauenchor veranstaltet am 24. März unter Leitung seiner Dirigentin, im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße, einen Schubertabend, unter Mitwirkung von Hertha Pinczower (Alt) und Edgar Lißner (Tenor). Lißner, der soeben große künstlerische Erfolge zu verzeichnen hatte, dürfte dem Breslauer Publikum kein Fremder sein. Die bis in die weitesten Kreise durch ihren bedeutenden künstlerischen Ruf bekannte Konzertsängerin und Gesangspädagogin Erna Gerstmann, läßt den Schluß zu, daß an diesem Abend ein bedeutender Kunstgenuß zu erwarten ist.

Optiker Garai — Der bewährte Fachmann für passende Augengläser — Lieferant der A.O.-K. Breslau — 4 Albrechtstr. 4 — Fernruf 27462

Das gute Miko HEMD stets eine Freude — Nicht teuer — Herren-Wäsche-Fabrikation MIKO Kaiser-Wilhelm-Str. 12 Haus Huthmacher

Wir suchen schnellstens einen tüchtigen VERTRETER für unsere TAPETEN und STOFFE der bei den Hausbesitzern gut eingeführt ist ADOLPH BURCHARDT SOEHNE Berlin W 8, Jägerstraße 26 Musterkarten bis 50 Pf., bis 60 Pf., bis 80 Pf., bis Rm. 1.—, über Rm. 1.—, Bauhaus - Weimag - Sulabra usw.

Behagl. möbl. Zimmer Zentralheizung p. 1. 4. 35 zu vermieten Frau Dr. Peiser Nicolaistr. 49/50, Tel. 57901

Lest das Jüd. Gemeindeblatt!

Rechtshilfe in allen Angelegenheiten (Prozesse, Verträge, Testamente) spez.: Vergleiche durch: Dr. jur. Lucas Telefon 28226 Karlstraße 20

Suche Ausbildung als Sprechstundenhilfe bei Arzt auch evtl. Hilfe im Haushalt geg. freie Wohnung, Verpfleg. Offerten unter H. R. 33 Exp. d. Bl.

Schreibmaschinen reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 39922

Direkt aus der Fabrik Kamelhaar-Damenmäntel in marine u. mode, Raglan, neueste Flotte Ausf. m. Seidenkrawatte, reine Wolle 28.— Fabrikverk. Berger Nachfolger, Ohlauer Stadtgraben 1, 2. Etg. (Ecke Bahnhofstr.) Kunden-Kredit

Damenmoden elegant, preiswert Schneiderkurse erstklassige Ausbildung Lucie Bergmann Goethestr. 72 Tel. 3258

Elegante Herren-Maßschneiderei Anfertigung von erstklassigen Herren-Maßanzügen, Mänteln usw. mit prima Zutaten zu soliden Preisen Großes Lager in modern guten Stoffen Auch Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen E. Szczupak, Breslau 2 nur Gartenstr. 84 · Telefon 27292

Geben Sie Ihre Familien anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

Elektr. Licht u. Kraft — Beleuchtungskörper Lampen-Prinz Reuschestr. 47/48. Telefon 59931

Für Wirtschaftsberatung Treuhand - Verwaltung Hausverwaltungen Sanierungen und Finanzierungen empfiehlt sich Dr. Alfred Hirschfeld Beratender Volkswirt Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53302 (Haus „Goldene Krone")

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

Anfertigung eleganter Damen- u. Kindergarderobe Annie Hecht Harrasgasse 4/5

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Handball: RjF. I—BSV. 02 komb. 2:2 (0:0)
RjF. II- BSV. 02 komb. = 5:12 (1:10)

Am Sonntag, den 10. 3., trat die Sportgruppe des RjF. mit ihrer 1. und 2. Handballmannschaft gegen zwei kombinierte Mannschaften von BSV. 02 an. Der hohe Schnee erforderte von den Mannschaften gutes Zuspiel und sicheres Fangen. Das Spiel der 1. Mannschaft nahm bei ausgeglichenen Leistungen beider Gegner einen recht interessanten Verlauf. Bis zur Halbzeit vereitelte der glänzende 02-Tormann einen Erfolg des RjF., nach dem Wechsel mußte er zwei Tore des Gastgebers passieren lassen. Durch den Mittelstürmer und einen Strafwurf glichen die 02er kurz vor Schluß aus, so daß sich die Gegner mit einem gerechten Unentschieden trennten. — In dem Vorspiel der 2. RjF.-Mannschaft war diese ihrem Gegner weit unterlegen, der daher auch beim Wechsel bereits 10:1 führte. In der zweiten Hälfte spielte 02 verhaltener, so daß die Gastgeber das Endresultat mit 12:5 etwas besser gestalten konnten. Dul.

Tischtennis-Siege beim Görlitzer RjF.-Turnier!

Am vergangenen Sonntag brachte die Görlitzer Sportgruppe des RjF. ihre Tischtennismeisterschaften zur Durchführung, zu denen neben Dresden, Cottbus und Forst auch Breslauer RjF.-Spieler gemeldet hatten. Bei den Herren siegte der schlesische Meister Hans Cohn (Breslau) überlegen vor Hammer (Cottbus). Im Herren-Doppel triumphierten nach hartem Kampf Cohn-Löwy (Breslau) über Aschner-Angreß (Breslau), während im Damen-Einzel Frl. Schönfeld (Breslau), im Gemischten Doppel Frl. Berchel-Aronade (Dresden) und in der Trostrunde für Herren Aschner (Breslau) siegreich waren. Dul.

Fußball: Bar Kochba II — RjF. II 4:2 (2:1)

Die zweite Mannschaft der Fußballabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten spielte am 10. März, nachmittags, auf dem Sportplatz Trentinstraße gegen Bar Kochba II. Die Bar Kochba-Mannschaft gewann 4:2, nachdem sie bereits bei Halbzeit mit 2:1 geführt hatte. Die Spieler des Siegers waren leichter und paßten sich dem Schneeboden darum besser an als die Frontbundleute, zudem waren aber die Vertreter Bar Kochbas auch entschieden eifriger und an Körperbeherrschung überlegen, sodaß ihnen der Erfolg mit Recht zufiel.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Knabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.
Männerturnen: Montag, 20 Uhr.
Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.
Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.
Boxen: Mittwoch, 20 Uhr.
Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.
Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.
Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Boxen, Tischtennis.

Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag auf dem Sportplatz am Hardenbergbügel, Gräbischener Straße.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Wir gratulieren unserem Mitglied Erna Landsberg auch an dieser Stelle zur stattgehabten Vermählung.

2. Mitglieder, werbt immer wieder im Freundeskreis für unsere Zwecke! Jedes neue Mitglied stärkt unsere sportliche und finanzielle Basis! Ueber Werbeprämien unterrichtet die Geschäftsstelle.

3. Der Sportbetrieb ist für Alle gedacht. Die Trainer können aber nicht an jeden Einzelnen herantreten. Wir bitten die an sportlichem Schwimmen interessierten Mitglieder, sich an den Schwimmabenden bei den Trainingsleitern ungeniert zu melden. Jeder wird nach seinem Können eingeteilt. Doppelte Freude macht das Schwimmen, wenn es nach einem Plan erfolgt, der die Kenntnisse erweitert.

4. Beim internationalen Berliner Maccabi-Schwimmfest waren wir durch Königsberger vertreten. Er belegte einen achtbaren 4. Platz.

Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Bootshaus: Weidenbamm 26
Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Gymnastik: Damen-Gymnastik: Leitung Frl. Schein. Jeden Montag von 20—21 Uhr im Clubhaus. — Herren-Gymnastik (Senioren sowie Inaktive): Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Clubhaus. Die jugendlichen Mitglieder, für welche bisher die Spezial-Gymnastik eingerichtet war, nehmen von nun ab an den genannten Kursen teil.

Skiläufer: Es verkehrt jeden Sonntag ein Autobus in die schlesischen Berge. Näheres Aushang bei Sporthaus Danziger und bei Ernst Falk, Tel. 560 44. Fahrkarten sind möglichst bis Freitag mittag im Sporthaus Danziger zu lösen.

Am 25. März, abends 8,15 Uhr, findet unsere diesjährige **Generalversammlung** statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Am 1. April Beginn der Rudersaison. Ein neuer Ruderlehrer nimmt vor diesem Tage an die Ausbildung der Aktiven im Kasten vor. Neuanmeldungen schon jetzt in der Geschäftsstelle.

Jüdische Volksschule

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am Montag, den 1. April 1935, um 9 Uhr:

I. für die Klassen Rehdigerplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulhause Rehdigerplatz 3,

II. für die Klasse am Anger im Schulhause Anger 8 statt.

Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyk a. Föhr

Aus dem Bericht des Heims geht hervor, daß seine Herbst- und Winterbelegung gut gewesen ist und einen Tagesdurchschnitt von 23 Kindern ergeben hat. Hierunter sind langfristig im Heim untergebrachte Kinder zu zählen, die an einem neu eingerichteten Schulzirkel unter Leitung einer Jungslehrerin teilnehmen gegen einen Monatsbeitrag von 15 Mark. Bei ermäßigtem Pflegesatz wird auch das Schulgeld ermäßigt.

Besonders bemerkenswert war die schlechte Verfassung der in den letzten Monaten von den Gemeinden eingewiesenen Kinder; sie waren größtenteils stark unterernährt und rachitisch, so daß ihnen ein mehr als sechswöchiger Aufenthalt im Heim zu wünschen gewesen wäre.

Im Zusammenhange hiermit sei nochmals betont, daß von der Aufnahme ausgeschlossen sind: aktive Hilusdrüsen-, Lungen- und Darmtbc. jeder Form, akute Infektionskrankheiten, Epilepsie, ansteckende Hautkrankheit usw.

Nach dem Beschluß der letzten Kuratoriumssitzung wurde ein Röntgenapparat erworben, mit dem der Heimarzt und die Heimleiterin bisher auch schon gearbeitet hatten.

Durch das am 1. Januar 1935 in Kraft getretene neue Umsatzsteuergesetz vom 16. Okt. 1934 entstehen Mehrkosten, die durch Erhöhung des Pflegegeldes um 10 Pfg. täglich (ab 1. April 1935) ausgeglichen werden sollen.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 21. März 1935.

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrig Zwingerplatz 2
Café König Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb

Restaurant Schwarz Schweidn. Stadtgr. 9, emp. a. Abend z. sehr. reichhaltl. „Spezial-Karte" z. B.: Gal. schnitzel 50 Pf., gr. Hechl ost. gef. Milz 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf., best. gepfl. div. Biere. Spez. Ausschank Go tesby., Pils u.

Hohenzollernstraße 76 Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen **Konditorei, Café**

Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50

Sie essen gut u. preiswert im Restaurant der **Lessing-Loge,** Agnesstraße 5. - Tel. 548 955. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagtisch auch im Abonnement.

Zum Reichsadler Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückskostuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!

Tauentzien-Theater das Kino für Jedermann

. . . . und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von HERZBERG

Sonntag, d. 17. März
20.15 Uhr Freundesaal
Josef SCHWARZ
Irene WEISSENBERG
Konzert auf 2 Klavieren
Die f. den urapr. anges. Termin gelost. Kartenbeh. Gültigk. Vorv. f. den Rest Bucherd., Brandeis, Horw., Lichtenst

SCHAUSPIELHAUS
Operettentheater Ruf 363 00
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:
Ab 5. März
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß
m. Marg. Suchy u. Anny Kunze

LIEBICHTHEATER
Fernruf 346 46
Schlager auf Schlager
10 Variété-Attraktionen
konferiert von
Fritz Fiddessen

TAUENTZIEN THEATER
Stets
auserwählte Filme
Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm
Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

. . . . . und abends
Charlott
die entzückende Tanzbar
am Tauentzienplatz;
Heilhaus-Reno-Brandt
spielen u. singen z. Tanz

Bad Gräfenberg c.s.R.
Grünbaum's
...ter rit. Kuranst. u. Pens., ganzj. geöffn. Zu Pessach rechtzeit. Bestell. erwünscht. Zimmer mit fließ. Kalt- u. Warmw. Zentralheiz.
Sämtl. Priesn. Kuren i. Hause · Tel. Nr. 9

Haus Wettin
Karlsbad
Modernerkomfort, billige Preise
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Geschw. Block
Putzsalon
Kaiser-Wilhelm-Str. 6

Sonntag, 24. März, abds. 8 Uhr
Vereinshaus Kürassierstr. 15, Großer Saal
Schubert-Abend veranstaltet vom
Gerstmann'schen Frauenchor
unter Mitwirkung von Hertha Pinczower (Alt) Breslau
Edgar Lissner (Tenor) ehem. Mitgl. d. v. Staatstheater Kassel
Am Flügel: Günther Pulvermacher · Dirig. Erna Gerstmann
Eintrittskarten z. 2.50, 2.00, 1.50 u. 1.00 M. einschl. Steuer i. d. Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21 u. Abendkasse

Elektrische
BBI
Liftanlagen
auch Steige- und Verbindungsleitungen
durch die
Breslauer Beleuchtungs-Industrie
S. BEYER G. m. b. H.
Alte Taschenstr. 3 6 u.
Kaiser-Wilhelmstr. 3
Tel. 53486

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Heppner-Mazzoth
Das anerkannte Qualitätserzeugnis, hergestellt unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau. — Stets frisch in den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Marcus Heppner, Mazzothfabrik
Breslau 10, gegründet 1858.

CORSET
Neumann
seit 1878 ununterbrochen
CORSETS
WÄSCHE
STRÜMPFE
„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA"
D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 55319

Pessach i. Bad Reinerz
Hotel Frankfurter Hof Tel. 415
Zentralheizung, Fließendes Kalt- und Warmwasser. Erstklassige Verpflegung. Wiener Küche. Minian im Hause. Zeitgem. Preise. Einz. ihil. Haus am Platze. Rechtzeitige Anmeldung erbittet Jakob Blau.

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!

Unser Verein hat durch das Hinscheiden unseres langjährigen Vorstand-mitgliedes, des Herrn
Max Wagner
und der Frau
Johanna Nossen
geb. Pinkus
einen schweren Verlust erlitten. Wir werden den Entschlafenen, die in jahrzehntelanger Treue unsere Ziele unterstützt haben, ein unvergeßliches Andenken bewahren.
Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow" E. V.

Bad Reinerz
MARGARETHA
Kurpension / Tel. 272

Glaser-Arbeiten
führt billig aus
Mamroth
Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

Kaufe geg. Kasse!
Mod. Möbel, Perserteppiche u. Brücken, Antiquitäten, Silbergegenstände, Glas, Porzellan, Kristall, Oelgemälde
Kochmann
Höfchenstr. 41, Tel. 379 42

Allerhöchste Preise
zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett., ganze Nachlässe.
E. Singer & Co.
Ring 52, Tel. 239 16

Glaser-Arbeiten
gut schnell billig
Kunstglaserei
Lothar Russ
Telefon 830 57
Höfchenstr. 10
„60 Jahre Tradition"

Alle Sämereien für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Erziehungsschwierige Kinder u. Jugendl. werd. Heilpädagogen erfolgr. betreut. Unverb. Rücksprache
Off. an M 33

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenh.
Gerhard Cohn
Gartenstr. 27 · Tel. 835 32

Über die mir anläßlich meines 90. Geburtstages in so überreichem Maße erwiesenen Glückwünsche und liebevollen Aufmerksamkeiten habe ich mich sehr gefreut und spreche ich hierdurch, zugleich im Namen meiner Kinder, meinen herzlichsten Dank aus.
Breslau, im März 1935
Julie Freyhan, geb. Traube

Ich habe meine Praxis nach
Kaiser-Wilhelm-Str. 52 I.
verlegt, und halte Sprechstunden von 11–1 und 3–5 Uhr.
Dr. Kurt Jacobowitz
Facharzt für Ohren, Nasen- und Halskrankheiten
Fernsprecher 342 43

Zurückgekehrt
Dr. Ernst Löwenstein
Frauenarzt
Kaiser-Wilhelm-Straße 43
11½–12½ und 4–6

Dr. Marcusy
Zahnarzt
praktiziert jetzt Goethestr. 18, pt.r.
an der Kaiser-Wilhelm-Straße
Telefon 339 73

Ober-Krummhübel
Haus Rübezahl
All. Komfort · Vorzügl. Verpflegung
Sonnige Terrassen für Liegekuren
Bequeme Spaziergänge
Diätküche
Tel. 364
Claire Michalek

Wilhelm Kaiser
Moritzstraße 50 / Tel. 375 22
Empfiehlt zu Purim seine rühmlichst bekannten, mehrfach preisgekrönten Honigkuchen, sowie ff. Hausgebäck mit garant. reiner Tafelbutter hergestellt, streng rituell!
Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.

Lest das Jüd. Gemeindeblatt!

Kammerjägerei 51349
Keine Wanze mehr
Durch radikalstes Vertilgungssystem
besetzt jedes Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindlich

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rotenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schapsh. Verlag: Hellmuth und Erich Schapsh, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schapsh. P.-A. IV/1934. 7050 Expl.

38 236 Universitäts-Bibliothek